



REGIONALER RICHTPLAN ALBULA

Erlebnisraum Landwasserwelt

Von der Präsidentenkonferenz Albula beschlossen am

Der Vorsitzende der Präsidentenkonferenz
Simon Willi

Der Geschäftsleiter der Region
Roman Bergamin

Vom Kleinen Landrat Davos beschlossen am

Der Landammann
Tarzsius Caviezel

Der Landschreiber
Michael Straub

Von der Regierung genehmigt am

Protokoll Nr.

Der Regierungspräsident
Dr. Christian Rathgeb

Der Kanzleidirektor
Daniel Spadin

Inhalt

A. Konzept

B. Angebote bei den Bahnhöfen und touristischer Pendelzug

C. Besondere Orte, um Bahnbetrieb und Viadukte zu erleben

D. Regionale Angebote und ergänzende Themenräume

E. Wegnetz und Besucherlenkung

Grundlagen

Richtplankarte 1:15'000 (siehe Beilage)

A. Konzept

Ausgangslage

Das in den Jahren 1901/02 erbaute Landwasserviadukt ist eine spektakuläre und formschöne, über die Landesgrenzen hinaus bekannte Eisenbahnbrücke. Das Viadukt ist ein Wahrzeichen der Rhätischen Bahn (RhB) und eine Hauptattraktion der UNESCO-Welterbestrecke der RhB.

Das Viadukt befindet sich in der geographischen Mitte Graubündens und ist von den touristischen Destinationen Davos, Lenzerheide, Engadin St. Moritz sowie von der Kantonshauptstadt Chur aus mit dem öffentlichen Verkehr in weniger als einer Stunde erreichbar. Das Viadukt ist eingebettet in die strukturreiche Natur- und Kulturlandschaft des Parc Ela mit Wiesen, Wäldern, Wildbächen, Felsen sowie Dörfern mit gut erhaltenen Ortsbildern.

Aus der Bekanntheit des Viadukts, der gut erreichbaren Lage in Graubünden und im Parc Ela und der intakten Landschaft resultiert ein grosses touristisches Potenzial, das bis anhin kaum genutzt wird. Die Region hat daher in enger Zusammenarbeit mit der RhB, den umliegenden Gemeinden Albula/Alvra, Bergün Filisur, Davos und Schmitten, dem Verein Graubünden Ferien, dem Verein Parc Ela und dem Verein Welterbe RhB (nachfolgend: «Projektträgerschaft») ein touristisches Konzept erarbeitet, das die Inwertsetzung dieses Potenzials zum Ziel hat.

Das Konzept sieht vor, die Themen Bahnkultur und Welterbe RhB für ein breites Publikum zugänglich und erlebbar zu machen und ergänzend dazu regionaltypische Themen zu vermitteln und in Wert zu setzen. Aus der Summe der Angebote entsteht der Erlebnisraum «Landwasserwelt». Der Erlebnisraum erstreckt sich von Surava bis zur Zügenschlucht im Landwassertal und zum Bahndorf Bergün im Albulatal (Gemeindegebiete Albula/Alvra, Bergün Filisur, Schmitten, Davos)¹. Darin befinden sich nebst dem Landwasserviadukt weitere bahnhistorisch bedeutende Bauwerke (Viadukte, Kehrtunnels, Bahnhofensembles u.a.) und Angebote wie das Bahnmuseum oder der Bahnerlebnisweg Albula (siehe Abbildung 1).

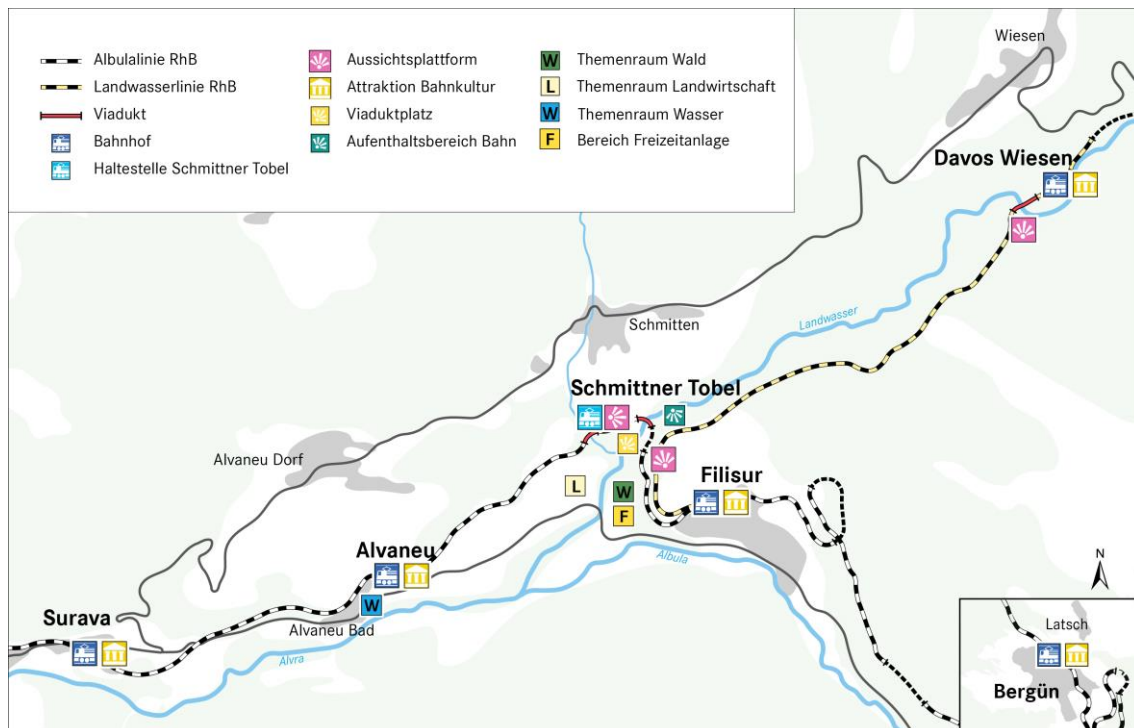


Abb. 1: «Landwasserwelt» mit den geplanten Angeboten und Themenräumen.

Zwischen Surava und Bergün umfasst die «Landwasserwelt» auch die Kern- und Pufferzonen des UNESCO-Welterbes «Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina». Darin gelten die Festlegungen des kantonalen Richtplans Kapitel 8.1.

¹ Da sich ein Teil der Landwasserwelt auf Davoser Gemeindegebiet (Region Prättigau/Davos) befindet, muss der Richtplan auch vom Kleinen Landrat beschlossen werden. Die Federführung für den Richtplan liegt bei der Region Albula.

Ziele und Leitsätze**A-1 Übergeordnete Zielvorstellung:**

Mit der «Landwasserwelt» wird:

- das Landwasserviadukt als Wahrzeichen Graubündens positioniert,
- die Bahnkultur und das UNESCO-Welterbe sichtbar gemacht und in Wert gesetzt,
- der Sommertourismus in Region und Kanton gestärkt,
- ein attraktiver Ausflugsort für Gäste aus aller Welt geschaffen.

A-2 Einbezug UNESCO-Welterbe «RhB in der Landschaft Albula/Bernina»:

Die «Landwasserwelt» steht im Einklang mit den Zielen und Werten der Welterbekonvention, den Kriterien der Welterbestätten und dem internationalen Übereinkommen zum Schutz des Natur- und Kulturerbes. Sie trägt zur Erhaltung des ausserordentlichen universellen Werts der Welterbestätte bei. Im Bereich der Kern- und Pufferzonen gelten die Ziele und Grundsätze gemäss kantonalem Richtplan (Kap. 8.1).

A-3 Nachhaltigkeit:

Die «Landwasserwelt» wird in einer für die Umwelt, die Wirtschaft und die Gesellschaft nachhaltigen Weise geplant, umgesetzt und betrieben (siehe A-4 bis A-9).

Die Umsetzung der «Landwasserwelt» erfolgt schrittweise in Etappen.

A-4 Aufbau auf Bestehendem:

Die «Landwasserwelt» passt zur Region und zum Naturpark Parc Ela. Sie baut auf eigenen Entwicklungspotenzialen auf. Bestehendes wird aufgewertet, weiterentwickelt, ergänzt und in Wert gesetzt.

A-5 Architektur und Gestaltung:

Die «Landwasserwelt» trägt den hohen gestalterischen und denkmalpflegerischen Anforderungen bei der Konzipierung und Umsetzung bestmöglich Rechnung.

A-6 Natur und Landschaft:

Die «Landwasserwelt» trägt den Ansprüchen an die Landschafts- und Naturverträglichkeit bei der Konzipierung und Umsetzung bestmöglich Rechnung.

Unvermeidbare Eingriffe in Natur und Landschaft werden kompensiert. Aufwertungen zugunsten Natur und Landschaft erfolgen möglichst im Projektperimeter.

A-7 Verkehr:

Die Anfahrt zur und die Mobilität innerhalb der «Landwasserwelt» erfolgt ressourcenschonend. Ihr Betrieb trägt zur Verbesserung des ÖV-Angebots im Albulatal bei.

A-8 Regionalwirtschaft:

Der Betrieb und die Angebote der «Landwasserwelt» generieren Wertschöpfung in der Region und bringen einen wirtschaftlichen Nutzen für die Region. Namentlich:

- zusätzliche Logiernächte in der Region und den benachbarten Destinationen,
- Stärkung und Verbesserung der Wertschöpfungskette innerhalb der Region,
- Beitrag zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in der Region,
- verbesserter Absatz regionaler Produkte und Spezialitäten,
- positive Auswirkungen auf Bekanntheit und Wahrnehmung der Region und ihrer touristischen Angebote («Schaufenster» der Region).

A-9 Demokratie und Partizipation:

Die Bevölkerung wird in die Planung und Entwicklung der «Landwasserwelt» einbezogen. Gemeinsame Ziele und Grundsätze sind in einer Charta festgehalten.

Handlungsanweisungen

- A-1** Die involvierten Parteien arbeiten im Sinne der übergeordneten Zielvorstellung regions- und gemeindeübergreifend zusammen.
- A-2** Die Fachausschüsse des Vereins UNESCO-Welterbe RhB beraten die Projektträgerschaft bei der Planung, Umsetzung und Vermittlung der «Landwasserwelt» in Berücksichtigung des ausserordentlichen universellen Werts (OUV) der Welterbestätte. Sie nehmen Stellung zu den Projektelementen aus Sicht Inhalt, Erscheinungsbild, Charakter und Substanzerhaltung und unterstützen dadurch das Projektteam.
Die Projektleitung beauftragt eine Fachperson für Welterbestätten mit der Durchführung eines «Heritage Impact Assessment» (HIA). Das HIA dient der Beurteilung der geplanten Massnahmen in der Kern- und Pufferzone hinsichtlich Authentizität, Integrität und nachhaltige Entwicklung der Welterbestätte.
Federführung: Verein Welterbe RhB
- A-3** Eine Fachperson Umwelt und Nachhaltigkeit berät die Projektträgerschaft bei der Entwicklung und Umsetzung des Vorhabens. Die Projektleitung vergibt ein Mandat.
Federführung: Projektleitung
- A-4** Die Projektträgerschaft prüft zusammen mit den touristischen Leistungsträgern und weiteren Akteuren der Region, wie bestehende touristische Angebote sowie «brachliegende» Potenziale nachhaltig in das Gesamtangebot integriert werden können (z.B. Themenwege; agrotouristische Angebote; Ortsbilder u.a.).
Die Vereine Parc Ela und Welterbe Rhätische Bahn übernehmen eine wichtige Rolle bei der Angebotsentwicklung und Vermittlung der Themen und Inhalte.
Federführung: Projektleitung in Zusammenarbeit mit Verein Parc Ela
- A-5** Ein aus Fachpersonen im Bereich Landschaft, Denkmalpflege und Architektur bestehendes Fachgremium berät die Projektträgerschaft während der Planung und Umsetzung bei Fragen der Konzeption und der gestalterischen bzw. landschaftlichen Einordnung von Bauten und Anlagen.
Federführung: Projektleitung
- A-6** Der Verein Parc Ela erarbeitet Grundlagen zu Natur und Landschaft und zeigt mögliche Aufwertungsmassnahmen (Revitalisierung / Renaturierung; Schaffung von Kleinstrukturen; Unterhalt Bahndämme; Lebensraumaufwertung u.a.) zugunsten von Natur und Landschaft innerhalb des Projektperimeters auf.
Federführung: Verein Parc Ela
- A-7** Die Projektträgerschaft erarbeitet ein Verkehrs- und Mobilitätskonzept in Berücksichtigung der Ziele und Leitsätze. Darin greift sie u.a. folgende Themen auf:
- Ressourcenoptimale Konzeption und Bewirtschaftung Parkplätze;
 - Parkleitsystem (inkl. Prüfung Möglichkeiten für die Nutzung «vorgelagerter» P+R-Anlagen mit guter MIV- und ÖV-Anbindung ausserhalb des Projektperimeters;
 - Koordination mit der Weiterentwicklung des ÖV in der Region Albula.
- Federführung: Projektleitung in Zusammenarbeit mit Region Albula und AEV*
Die RhB legt die Planung der «Landwasserwelt» darauf aus, dass ein möglichst hoher Anteil der Besucher mit dem ÖV anreist. Sie schafft zusammen mit ihren Partnern (insb. öffentliche Verkehrsbetriebe und Tourismusorganisationen) attraktive Angebote für eine umweltfreundliche Anreise.
Federführung: RhB
- A-8** Die Projektträgerschaft legt die Planung der «Landwasserwelt» darauf aus, dass kommerziell interessante Angebote entstehen, von denen auch regionale Unternehmen aus vor- und nachgelagerten Branchen profitieren.
Federführung: Projektträgerschaft in Zusammenarbeit mit Region Albula
- A-9** Die Projektträgerschaft formuliert Ziele und Grundsätze in einer gemeinsamen Charta und lässt sie von den Projektpartnern unterzeichnen [im 2019 erfolgt]. Sie informiert die Bevölkerung regelmässig über den Projektfortschritt und ermöglicht den Dialog mit dieser. Die Bevölkerung wird über Mitwirkungsmöglichkeiten informiert.
Federführung: Projektträgerschaft

B. Angebote bei den Bahnhöfen und touristischer Pendelzug

Ausgangslage

Die «Landwasserwelt» wird durch zwei historisch bedeutsame Bahnstrecken aufgespannt, welche die Hauptattraktionen und das funktionale Rückgrat derselben bilden:

Die im Jahr 1903 eröffnete **Bahnstrecke Thusis–St. Moritz (Albulalinie)** gehört auch wegen des Landwasserviadukts zu den spektakulärsten Bahnen der Welt. Die von den Interregio-Zügen Chur–St. Moritz, dem Bernina- und dem Glacier-Express befahrene Albulalinie ist seit dem Jahr 2008 Teil des UNESCO-Weltkulturerbes.

Die im Jahr 1909 eröffnete **Bahnstrecke Davos Platz–Filisur** ist die Verbindung zwischen der Davoser- und Albulalinie. Die durchgängig eingleisig geführte Strecke wird heute von Regio-Zügen bedient. In der warmen Jahreszeit werden zudem Fahrten mit historischen Zügen zwischen Davos und Filisur fahrplanmässig angeboten. Die Bahnstrecke ist trotz geringerer Bekanntheit bahntechnisch sehr interessant, unter anderem wegen Wiesner Viadukt und Bärentritt.

Die «Landwasserwelt» wird auf die bestehende Ausrichtung und die Besonderheiten dieser beiden Bahnstrecken ausgerichtet.

Heutige Situation an den Bahnhöfen und Ausrichtung im Rahmen der «Landwasserwelt»

Im Rahmen der «Landwasserwelt» sind Angebote in fünf Bahnhofgebieten vorgesehen:

- Der Bahnhof Filisur ist ein wichtiger Knoten im Streckennetz der Rhätischen Bahn. Er wird von den Interregio- und Regio-Zügen sowie vom Bernina- und Glacier-Express bedient und ist Ausgangs- und Endpunkt der historischen Zugfahrten. Der Bahnhof ist zudem Ausgangspunkt für den Besuch der Aussichtsplattform Filisur, den Viaduktplatz und weiterer Themenräume. Daher ist dieser als Haupt-Einstiegsort in die «Landwasserwelt» vorgesehen. Im Bereich der Stumpengleise ist geplant, Besucherinfrastrukturen in Bahnwagen bereitzustellen.
- Der Bahnhof Surava erfüllt die Vorgaben für Interregio-Zugshalte nicht mehr. Das grossflächige Bahnhofsgebiet wird für den Güterumschlag genutzt, zudem befinden sich darin ein altes Militär-Tanklager, eine Halle der Lagergenossenschaft sowie angrenzend eine Gewerbezone von kantonaler Bedeutung. Aufgrund der grossen Nutzungsreserven (Brache; vorhandene Parkierfläche) und der Nähe zum Landwasserviadukt ist das Bahnhofsgebiet als Eingangsportal für Besucher, die mit Privatfahrzeug oder Car in die «Landwasserwelt» anreisen, vorgesehen. Als bahnkulturelle Attraktion ist ein für die Besucher zugängliches Bahn-depot für die Wartung und den Unterhalt des historischen Rollmaterials der RhB geplant.
- Der in nächster Nähe zum Wiesner Viadukt gelegene Bahnhof Davos Wiesen an der Bahnstrecke Davos–Filisur wird von den Regio-Zügen bedient und ist v.a. touristisch von Bedeutung. In der «Landwasserwelt» soll dem Bahnhof die Rolle als Eingangstor für Anreisen aus Davos zukommen. Das auf dieser Strecke bespielte Thema Bahnhistorik soll hier aufgenommen werden und der Bahnhof als Nostalgie-Bahnhof inszeniert und betrieben werden.
- Der Bahnhof Bergün mit dem Bahnmuseum Albula repräsentiert das Thema Bahnkultur bereits heute in idealer Weise. Im Rahmen der «Landwasserwelt» ist vorgesehen, das Thema Modellbau (LGB) am Standort Bergün zu stärken und bestehende Angebote einzubeziehen.
- Der Bahnhof Alvaneu erfüllt die Vorgaben für Interregio-Zugshalte nicht mehr. Das Bahnhofsgebiet bietet aufgrund seiner guten Anbindung an das geplante Wegnetz und der Flächenreserven Potenzial für die Schaffung von heute noch nicht näher definierten Angeboten der «Landwasserwelt». Daher ist eine Bedienung mit dem Pendelzug vorgesehen.

Touristischer Pendelzug zwischen Surava und Filisur

Zur Verbindung der Bahnhofsgebiete und als Attraktion per se ist ein Pendelzug geplant, mit welchem sich die Besucher im Halbstundentakt zwischen Surava und Filisur bewegen können (mit zusätzlichen Halten am Bahnhof Alvaneu und beim Schmittner Tobel nahe des Landwasserviadukts). Der Zwischenhalt beim Landwasserviadukt ermöglicht den direkten Zugang zur Aussichtsplattform Schmitten (siehe Objekt AP1). Für den Zu- und Ausstieg ist eine kurze Haltekante geplant. Diese ist östlich des Schmittner Viadukts im Bereich der dort etwas breiteren Trassierung vorgesehen.

Ziele und Leitsätze**B-1 Bahnhofsgebiet Filisur:**

Das Bahnhofsgebiet Filisur ist Verkehrsknoten im Herzen der «Landwasserwelt» und daher der wichtigste Einstiegsort in die «Landwasserwelt» für Anreisen mit dem öffentlichen Verkehr. Es beherbergt eine attraktiv gestaltete Besucherinfrastruktur mit hoher Aufenthaltsqualität.

B-2 Bahnhofsgebiet Surava:

Das Bahnhofsgebiet Surava ist das Eingangsportal in die «Landwasserwelt» für Anreisen mit Privatfahrzeugen oder Reiseautos. Es bietet eine attraktive, funktional überzeugende Ankunftssituation, die sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnet. Bestandteil des Bahnhofsgebiets ist eine Einrichtung (Depot o.ä.), die der Sicherung und Sichtbarmachung des historischen Rollmaterials der RhB dient.

Synergien mit der Entwicklung des regionalen Arbeitsgebiets und weiterer Nutzungen von regionaler Bedeutung werden genutzt (siehe auch A-7).

B-3 Bahnhofsgebiet Davos Wiesen:

Der als Nostalgie-Bahnhof inszenierte Bahnhof Davos Wiesen ergänzt und stärkt die bestehenden historischen Bahnangebote auf der Strecke Davos–Filisur. Der Bahnhof ist das Eingangstor für Anreisen aus den Destinationen Davos Klosters und Engiadina Bassa. Der touristische Bezug in Richtung Zügenschlucht und Davos wird gestärkt.

B-4 Bahnhofsgebiet Bergün:

Der Bahnhof ist das Eingangstor für Anreisen aus der Destination Engadin St. Moritz und den Südtälern. Das Bahnhofsgebiet Bergün mit dem Bahnmuseum Albula ist ein zentraler Bestandteil der «Landwasserwelt» und trägt zum Erfolg des Gesamtangebots bei. Das Thema Modellbau wird weiter gestärkt.

B-5 Bahnhofsgebiet Alvaneu:

Das Bahnhofsgebiet Alvaneu wird als Potenzial- und Reservegebiet für künftige Angebote der «Landwasserwelt» gesichert.

B-6 Haltekante Schmittner Tobel:

Eine Haltekante für den Pendelzug beim Schmittner Tobel ermöglicht den sicheren Zugang zur Aussichtsplattform Schmittner (AP1).

Handlungsanweisungen

- B-1** Die RhB erarbeitet das Ausführungsprojekt in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2/A-5 und leitet das Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht ein.
Federführung: RhB
- B-2** Die Projektträgerschaft, die Gemeinde Albula/Alvra und die Region Albula erarbeiten eine Machbarkeitsstudie für das erweiterte Bahnhofsgelände. Sie klären die Entwicklungsmöglichkeiten und Optionen für das Bahnhofsgelände unter Berücksichtigung der Anliegen von Wirtschaft, Tourismus und Umwelt / Landschaft. Insbesondere:
- Erschliessung Strasse (ÖV, MIV, Reisedeckungen, Industrieverkehr) und Parkierung;
 - Erschliessung Schiene (Fahrplankoordination; Bahnsteig für Pendelzug);
 - Entwicklung regionales Güterumschlagzentrum RhB / Verladegleis Surava;
 - Entwicklung Arbeitsgebiet im ländlichen Raum (Koordination 20.SW.01);
 - Nutzungsoptionen Lagerhalle (Synergien Tourismus/ Regionalwirtschaft);
 - Rückbau und Sanierungsbedarf Tanklager armasuisse, Folgenutzung;
 - Angebot Besucher (Bahnkultur, Information, Parc Ela);
 - Standortkonzept Wartung und Unterhalt historisches Rollmaterial RhB;
 - Reservegebiete für die künftige Weiterentwicklung der «Landwasserwelt»;
 - Sicherstellen einer hohen Nutzungsdichte und baulicher Qualitäten.
- Federführung: Projektträgerschaft mit Gemeinde Albula/Alvra und Region Albula*
Die Standortgemeinde passt ihre Grundordnung gestützt auf die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie an.
Federführung: Gemeinde Albula/Alvra
Die RhB erarbeitet das Ausführungsprojekt in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2/A-5 und leitet das Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht ein.
Federführung: RhB
- B-3** Die Projektträgerschaft erarbeitet ein Konzept für die Inszenierung des Bahnhofsgeländes Davos Wiesen. Sie zeigt Möglichkeiten für die Einbindung der Zügenschlucht und der Destination Davos Klosters in die Angebote der «Landwasserwelt» auf.
Federführung: Projektträgerschaft
Die RhB erarbeitet das Ausführungsprojekt und reicht das Baugesuch bei der kommunalen Baubehörde ein.
Federführung: RhB
- B-4** Die Projektträgerschaft zeigt Möglichkeiten für eine Weiterentwicklung des Bahnmuseums Albula im Rahmen der «Landwasserwelt» auf. Sie prüft in diesem Zusammenhang die Verlängerung der historischen Bahnfahrten bis nach Bergün und Möglichkeiten zur Stärkung des Themas Modellbau / LGB am Standort Bergün.
Federführung: Projektträgerschaft
- B-5** Die RhB sichert das Bahnhofsgelände als Reserve für die künftige Weiterentwicklung der «Landwasserwelt».
Die RhB erarbeitet das Ausführungsprojekt (Haltekannte Pendelzug) in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2/A-3/A-5 und leitet das Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht ein.
Federführung: RhB
- B-6** Die RhB erarbeitet das Ausführungsprojekt in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2/A-3/A-5 und leitet das Plangenehmigungsverfahren nach Eisenbahnrecht ein.
Federführung: RhB

Objekte (siehe auch Festlegungen in der Richtplankarte)

Koordinationsstand (KS): A = Ausgangslage; V = Vororientierung; Z = Zwischenergebnis; F = Festsetzung

Bahnhofsgebiete

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
BG1	Bahnhofsgebiet Filisur	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-1 Berücksichtigung ISOS-Inventar	F
BG2	Bahnhofsgebiet Surava	Albula/Alvra	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-2	F
BG3	Bahnhofsgebiet Davos Wiesen	Davos	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-3	F
BG4	Bahnhofsgebiet Bergün	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-4 Berücksichtigung ISOS-Inventar	F
BG5	Bahnhofsgebiet Alvaneu	Albula/Alvra	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-5	F

Haltestellen Pendelzug Surava - Filisur

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
-	Bahnhof Filisur	Bergün Filisur	siehe BG1; Ausgangs- und Endpunkt Pendelzug	-
-	Bahnhof Surava	Albula/Alvra	siehe BG2; Ausgangs- und Endpunkt Pendelzug	-
-	Bahnhof Alvaneu	Albula/Alvra	siehe BG5; Haltepunkt für touristischen Pendelzug	-
HS1	Schmittner Tobel	Schmitten	Haltekante für touristischen Pendelzug Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen B-6 Abstimmungsbedarf mit Aussichtsplattform Schmitten (Objekt AP1)	F

C. Besondere Orte, um Bahnbetrieb und Viadukte zu erleben

Ausgangslage

Das Landwasserviadukt übt eine grosse Anziehungskraft auf Durchreisende und Gäste aus aller Welt aus und ist ein äusserst beliebtes Fotosujet im Kanton Graubünden. Es kann auf der Bahnreise durch das Albulatal und vor Ort besichtigt werden. Für die Besichtigung vor Ort stehen heute die «Aussichtsplattform Süd» auf Seite Filisur, die «Aussichtsplattform Nord» auf Seite Schmitten und der Rastplatz (nachfolgend «Viaduktplatz») auf der Ebene des Sockels zur Verfügung. Diese drei Fotospots, die sehr unterschiedliche Perspektiven auf das bekannte Monument eröffnen, werden ganzjährig von zahlreichen Personen aufgesucht.

Die bestehenden Aussichtspunkte haben provisorischen Charakter (mangelhafte Absturzsicherung; ungenügende Platzverhältnisse; fehlende Gestaltung und Signaletik) und sind schwer zugänglich. Auch die Situation am Viaduktplatz präsentiert sich wenig einladend. Sanitäre Anlagen fehlen im gesamten Gebiet, was sich entsprechend negativ auf dieses auswirkt.

Nur drei Kilometer vom Landwasserviadukt entfernt befindet sich das Wiesner Viadukt, die höchste Brücke der RhB. Das Viadukt kann über den Fussgängersteg in einer einzigartigen Form erlebt werden. Auf der Westseite des Viadukts befindet sich ein Aussichtspunkt, der einen guten Blick auf das Viadukt und die darauf verkehrenden (teilweise historischen) Züge ermöglicht. Auch dieser Aussichtspunkt ist derzeit nur behelfsmässig eingerichtet.

Die heutige Situation mit einer Vielzahl an ungenügend eingerichteten Aussichtspunkten vermag den Gästebedürfnissen und generell den Ansprüchen an eine nachhaltige Inwertsetzung von Welterbestätten nicht zu genügen. Ein wesentlicher Pfeiler der Strategie der UNESCO besteht nämlich darin, dass von den Welterbestätten eine nachhaltig positive Wirkung auf die lokale Wirtschaft ausgeht (siehe Grundlagen). Das grosse touristische und wirtschaftliche Potenzial wird heute höchstens marginal ausgeschöpft. Die in der Region verbleibende Wertschöpfung ist vernachlässigbar. Zudem kann auch den ökologischen Schutzanliegen infolge fehlender Besucherlenkung heute nicht ausreichend Rechnung getragen werden.

Mit der «Landwasserwelt» entsteht die Chance auf eine nachhaltige Inwertsetzung der Welterbestätte und des einmaligen historischen Bahnkulturgutes der Rhätischen Bahn. Dazu gehört nebst der Aufwertung der bestehenden Fotospots auch die Schaffung neuer Aufenthaltsbereiche, um den Bahnbetrieb und die Viadukte aus nächster Nähe miterleben zu können. Dafür eignen sich weiter auch der schmale Raum zwischen der Albulalinie und der Landwasserstrecke sowie das etwas höhere liegende Gebiet Furnias, das heute nicht signalisiert ist und daher erst vereinzelt aufgesucht wird.² Die zusätzlich zu schaffenden Aufenthaltsbereiche tragen auch zur besseren Verteilung der Besucher einer sinnvollen Besucherlenkung innerhalb der «Landwasserwelt» bei (siehe Kapitel E).

² Im Zusammenhang mit der Festlegung des Standorts Furnias ist eine kleine Fläche der im Richtplan bezeichneten «Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung» (Objekt 05.LK.15) aufzuheben.

Ziele und Leitsätze

C-1 Aussichtsplattformen:

Im Bereich der bestehenden Aussichtspunkte entstehen neue Aussichtsplattformen, die der Sichtbarmachung der Bauwerke und des Bahnbetriebs dienen und zur Vermittlung und Inwertsetzung der Bahnkultur und des UNESCO-Welterbes beitragen. Sie werden sorgfältig in das Landschaftsbild eingeordnet, zurückhaltend und hochwertig gestaltet und gut zugänglich gemacht.

C-2 Viaduktplatz:

Der Viaduktplatz und seine Umgebung werden gesamtheitlich aufgewertet, so dass sie der Sichtbarmachung des Landwasserviadukts dienen und zur Vermittlung und Inwertsetzung der Bahnkultur sowie des UNESCO-Welterbes beitragen. Die Aufwertung erfolgt zurückhaltend und in Abstimmung mit den naturräumlichen Schutzanliegen und dem Denkmalschutz.

Es werden sanitäre Einrichtungen zur Verfügung gestellt. Für die Besucher werden weitere bedarfsgerechte Einrichtungen (Servicepoint / Infokiosk) in Reichweite des Viaduktplatzes bereitgestellt.

C-3 Weitere Aufenthaltsbereiche:

Weitere Aufenthaltsbereiche ermöglichen es, den Bahnbetrieb zu erleben. Sie zeichnen sich durch eine hohe Aufenthaltsqualität aus und sind zurückhaltend gestaltet.

Handlungsanweisungen

- C-1** Die Projektträgerschaft führt qualitätssichernde Verfahren für die Planung der Aussichtsplattformen in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5 durch.

Federführung: Projektträgerschaft

Die Projektträgerschaft erarbeitet das Ausführungsprojekt und leitet das Baugenehmigungsverfahren ein.

Federführung: Projektträgerschaft

- C-2** Die Projektträgerschaft erarbeitet mit den Standortgemeinden ein Konzept für die gesamtheitliche Aufwertung von Viaduktplatz und Umgebung in Berücksichtigung der Ziele und der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5. Bestandteil davon sind:

- Gestaltungskonzept (inkl. Umgebungs- und Objektschutz Landwasserviadukt)
- Regelung Zufahrt ab Parkplatz / Kantonsstrasse; Belieferung; Besucherlenkung; Nutzung Wegebahn; Regelung für die Benutzung von Drohnen
- Sanitäre Einrichtungen / Prüfung Bereitstellung weiterer bedarfsgerechter Einrichtungen im Umfeld des Viaduktplatzes.
- Abstimmung Aueninventar mit Prüfung von Aufwertungsmassnahmen (siehe A-6)
- Abklärungen Naturgefahren (inkl. Schwall / Sunk); Massnahmen Gefahrenabwehr

Federführung: Projektträgerschaft

Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um.

Federführung: Standortgemeinden

- C-3** Die Projektträgerschaft erarbeitet ein Nutzungs- und Gestaltungskonzept für die Aufenthaltsbereiche in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.

Federführung: Projektträgerschaft

Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um.

Federführung: Standortgemeinden

Die Projektträgerschaft erarbeitet das Ausführungsprojekt und leitet das Baugenehmigungsverfahren ein.

Federführung: Projektträgerschaft

Objekte (siehe auch Festlegungen in der Richtplankarte)

Koordinationsstand (KS): A = Ausgangslage; V = Vororientierung; Z = Zwischenergebnis; F = Festsetzung

Aussichtsplattform

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
AP1	Aussichtsplattform Schmitten	Schmitten	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen C-1 Abstimmungsbedarf mit Objekt HS1 Prüfen eines Rundwegs zwecks besserer Verteilung der Besucher in Abstimmung mit Objekt FV1	F
AP2	Aussichtsplattform Filisur	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen C-1	F
AP3	Aussichtsplattform Wiesner Viadukt	Davos	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen C-1 Lage in Landschaftsschutzgebiet 8.LS.11	F

Aufenthaltsbereiche / Rastplätze Bahnkultur

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
AB1	Viaduktplatz	Schmitten	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen C-2	F
AB2	Gebiet Furmias	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen C-3 Aufhebung einer kleinen Fläche der Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung (05.LK.15)	F

D. Regionale Angebote und ergänzende Themenräume

Ausgangslage

In der Region Albula besteht eine grosse Vielfalt an sanften touristischen Angeboten und Produkten, die durch innovative Betriebe im Bereich der Landwirtschaft, des traditionellen Handwerks und der Lebensmittelproduktion entwickelt worden sind. Aufgrund des Anspruchs der «Landwasserwelt», auf Bestehendem aufzubauen und zur Region und zum Naturpark Parc Ela zu passen (siehe Ziele und Leitsätze A-4), ist es von grosser Bedeutung, dass solche regionalen Angebote und Produkte in die «Landwasserwelt» mit einfliessen. Aus wirtschaftlichen Überlegungen ist zudem wichtig, dass auch eine Freizeitanlage (Seilpark, Seilrutsche, Spielplatz oder ähnliches) realisiert werden kann, um damit das Spektrum an Zielgruppen zu erweitern.

Die regional verankerten Angebote und die geplante Freizeitanlage tragen dazu bei, dass die Gäste mehr Zeit für den Besuch der «Landwasserwelt» einplanen (z.B. Ausflug mit Übernachtung) und häufiger in diese zurückkehren (Anreize für wiederkehrende Besuche). Die Angebote sprechen zudem Zielgruppen an, die weniger stark auf das Thema Bahn fixiert sind (z.B. Familien und Jugendliche).³ Geplant sind folgende, das Bahnkulturthema ergänzende Themenräume:

- Der **Themenraum Wald** ist im Gebiet Chavardüra geplant. Der in diesem Gebiet locker bestockte, lichte Wald mit Weiden und einem sanft abfallenden Gelände eignet sich gut, um den Besuchern die vielfältigen Funktionen des Waldes zu vermitteln.
- Der **Themenraum Landwirtschaft** verteilt sich räumlich auf die drei Betriebe Biohof Las Sorts, Ranch Farsox und Hof Accola, die heute teilweise bereits ein agrotouristisches Standbein haben und verschiedene Formen der Landwirtschaft abdecken. Herzstück des Themas Landwirtschaft ist der Hof Accola mit den dort geplanten Tiergehegen, Spielplatz, Hofladen und Gastronomie, Pflückplantagen und weiteren Elementen. Anhand der drei Betriebe kann die Landwirtschaft mit ihren vielfältigen Funktionen vermittelt werden.
- Der **Themenraum Wasser** nimmt das für die Region wichtige Thema Wasser auf (Bad Alvaneu, Wasserweg, Elektrizitätswirtschaft) und ist als Ergänzung zum Wasserweg beim Bad Alvaneu vorgesehen. Angedacht ist eine sanfte Weiterentwicklung des Wasserwegs An-saina und eine Erweiterung des bestehenden Aussenbereichs des Bads Alvaneu mit Wasserspielen und weiteren Elementen. Denkbar ist auch, das Thema Wasser bereits beim Bahnhof Alvaneu oder in anderen Gebieten aufzunehmen und zu inszenieren.
- Die geplante **Freizeitanlage** soll unterhalb der Albulalinie im Raum zwischen Chavardüra, Türli und dem Wegknoten bei Punt realisiert werden. Dieses Gebiet liegt abseits der besonderen Orte der Bahnkultur (siehe Kap. C) und ist wenig exponiert. Der Blick der Bahnreisenden auf diesen Raum wird durch den Wald und das natürliche Gelände teilweise oder ganz verdeckt. Aufgrund des heutigen Projektstands sind noch keine genauen Aussagen zur Form einer solchen Anlage möglich.

Es ist möglich, dass im Laufe der Weiterentwicklung der «Landwasserwelt» zusätzliche Angebote (Maultier- und Eseltrekking; kleine und grosse Rundfahrten mit der Wegebahn zum Erleben der Landschaft, der Ortsbilder u.a.) geschaffen werden. Die konkrete Umsetzbarkeit dieser Angebote und Themen ist im Rahmen der weiteren Projektentwicklung zu eruieren und planerisch im Rahmen der Folgeplanungen zu sichern (Ortsplanung, Baubewilligung).

³ Eine im Rahmen der Entwicklung der Projektentwicklung durchgeführte repräsentative Umfrage bei potenziellen Gästegruppen (sogenannter Markttest) hat die Bedeutung der Angebotsvielfalt und Multioptionalität unterstrichen.

Ziele und Leitsätze**D-1 Einbettung regionaler Angebote und Themen:**

In Ergänzung zum Thema Bahnkultur und Welterbe RhB werden Themen und Angebote in die «Landwasserwelt» integriert, welche die Region mit ihren Besonderheiten repräsentieren, Synergien ermöglichen und zum wirtschaftlichen Erfolg und zur Akzeptanz der «Landwasserwelt» in der Region beitragen (siehe auch A-4 / A-8).

Neue Angebote stehen im Einklang mit den übergeordneten Zielen und Leitsätzen der «Landwasserwelt» und werden so ausgestaltet, dass sie als Elemente derselben erkennbar bleiben.

D-2 Themenraum Wald:

Im Themenraum Wald wird der Wald mit seinen vielfältigen Erscheinungsformen und Funktionen vermittelt und erlebbar gemacht. Die dafür erforderlichen Bauten und Infrastrukturen sind zurückhaltend gestaltet.

D-3 Themenraum Landwirtschaft:

Im Themenraum Landwirtschaft wird der direkte Kontakt mit der Landwirtschaft ermöglicht und die Landwirtschaft in ihren verschiedenen Formen vermittelt und erlebbar gemacht. Die dafür erforderlichen Bauten und Infrastrukturen sind zurückhaltend gestaltet.

D-4 Themenraum Wasser:

Im Themenraum Wasser wird das für das Albulatal wichtige Thema Wasser vermittelt. Gleichzeitig wird zur Attraktivierung und Stärkung des bestehenden Badeangebots beigetragen. Die Umsetzung erfolgt ausserhalb des Auenperimeters.

D-5 Perimeter für die Realisierung einer Freizeitanlage:

Im definierten Perimeter wird eine wirtschaftlich interessante Freizeitanlage betrieben. Die dafür erforderlichen Bauten und Infrastrukturen sind zurückhaltend gestaltet.

Handlungsanweisungen

- D-1** Die Projektträgerschaft sucht geeignete Partner für Konzeption, Umsetzung und Betrieb der einzelnen Angebote. Die detaillierte Ausgestaltung der Themenräume erfolgt im Rahmen der Folgeplanungen (Ortsplanung, Baubewilligung).
Federführung: Projektträgerschaft
- D-2** Die Projektträgerschaft entwickelt den Themenraum Wald zusammen mit weiteren regionalen Akteuren aus dem Bereich Waldwirtschaft, Forst und Holzbau und in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.
Federführung: Projektträgerschaft in Zusammenarbeit mit dem Verein Parc Ela
Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um (Ausscheiden einer überlagerten Spezialzone und / oder Eintrag im Generellen Erschliessungsplan).
Federführung: Standortgemeinden
- D-3** Die Projektträgerschaft entwickelt den Themenraum Landwirtschaft in enger Zusammenarbeit mit den involvierten Landwirten, dem landwirtschaftlichen Betriebsberater der Region sowie weiteren regionalen Akteuren aus dem Bereich Landwirtschaft und in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.
Federführung: Projektträgerschaft in Zusammenarbeit mit Landwirten und dem Verein Parc Ela
Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um (Ausscheiden einer überlagerten Spezialzone im Bereich des Erlebnisbauernhofs Accola).
Federführung: Standortgemeinden
- D-4** Die Projektträgerschaft entwickelt das Thema Wasser zusammen mit weiteren Akteuren aus der Region, insbesondere mit dem Bad Alvaneu und in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.
Federführung: Projektträgerschaft in Zusammenarbeit mit den Vereinen Wasserweg Ansaina und Parc Ela
Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um.
Federführung: Standortgemeinden
- D-5** Die Projektträgerschaft konkretisiert die Planung für eine Freizeitanlage im definierten Perimeter in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5. Bestandteil davon bilden:
- Anlagenkonzept (Betriebs- und Nebenanlagen);
 - Betriebs- und Sicherheitskonzept (Grundzüge);
 - Aussagen zu Wirtschaftlichkeit;
 - Visualisierungen;
 - Abstimmung Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung (05.LK.15);
 - Abklärungen Umwelt im Gesamtkontext der «Landwasserwelt»;
 - Abklärungen Naturgefahren.
- Federführung: Projektträgerschaft in Abstimmung mit der Standortgemeinde*
Die Gemeinden setzen das Konzept in der Ortsplanung um (Ausscheiden einer überlagerten Spezialzone und / oder Eintrag im Generellen Erschliessungsplan).
Federführung: Standortgemeinden

Objekte (siehe auch Festlegungen in der Richtplankarte)

Koordinationsstand (KS): A = Ausgangslage; V = Vororientierung; Z = Zwischenergebnis; F = Festsetzung

Themenräume

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
TR1	Themenraum Wald	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen D-1 und D-2	F
TR2	Themenraum Landwirtschaft	Albula/Alvra	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen D-1 und D-3	F
TR3	Themenraum Wasser	Albula/Alvra	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen D-1 und D-4 Umsetzung ausserhalb der Auen von nationaler Bedeutung (Objektnummer 437)	F
TR4	Perimeter Freizeitanlage	Bergün Filisur	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen D-1 und D-5 Aufhebung einer kleinen Fläche der Kulturlandschaft mit besonderer Bewirtschaftung (05.LK.15)	F

E. Wegnetz und Besucherlenkung

Ausgangslage

Das Mobilitätskonzept der «Landwasserwelt» ist darauf ausgerichtet, dass sich die Besucher mit der Bahn, zu Fuss oder anderen Formen des Langsamverkehrs zwischen den verschiedenen Attraktionen bewegen. Die Ausgestaltung des Wegnetzes ist daher von grosser Bedeutung.

Bereits heute ist das Gebiet der «Landwasserwelt» gut mit Wander- und Fusswegen erschlossen. Es führen zwei regionale Wanderrouten (Walsertalweg, Via Albula Bernina) sowie lokale Themenwege (Bahnerlebnisweg Albula, Pfad der Pioniere, Wasserweg Ansaina) durch das Gebiet. Das Wegnetz wird teilweise auch von Radfahrern und Mountainbikern genutzt. Im Sommer 2019 wurde zudem erstmals auch eine Wegebahn («Tschu-Tschu-Bahn») ab Filisur angeboten.

Die Aussichtspunkte und Bahnhofsgebiete sind über einfache Wanderwege miteinander verbunden. Diese Wanderwege genügen den heutigen Anforderungen der Besucher hinsichtlich des Ausbaustandards und der Sicherheit teilweise nicht. Zudem fehlt eine funktionierende Besucherlenkung. Zahlreiche Besucher, die das Landwasserviadukt besichtigen möchten, haben Schwierigkeiten, sich im Gebiet zu orientieren – häufig sind es ausländische Gäste, welche die Signalisation der Wanderwege nicht kennen und der deutschen Sprache nicht mächtig sind). Ausserdem verlassen Besucher auf der Suche nach dem perfekten Foto des Landwasserviadukts häufig die signalisierten Wege, was immer wieder zu kritischen Situationen führt. Der Bedarf nach einer Besucherlenkung ist daher gross.

Um den Besuchern der «Landwasserwelt» ein gut funktionierendes Wegnetz anbieten zu können, sind nebst einer Besucherlenkung auch Ausbauten, Umlegungen sowie einige Neubauten von Wegen erforderlich. Die Ausgestaltung der einzelnen Wege hängt dabei massgebend von ihrer Funktion und den mutmasslich zu erwartenden Frequenzen ab. Die verschiedenen Wegkategorien stellen dabei unterschiedliche Anforderungen an die Benutzer.

Um eine gute Verteilung der Besucher auf das Gebiet zu ermöglichen, sind anstelle der heute teilweise bestehenden Stichwege verschiedene Wegvarianten und Rundwege anzubieten, welche die Wege zur nächsten Attraktion verkürzen.

Zur Ergänzung des Wegnetzes ist eine neue Fussgängerverbindung über das Schmittner Tobel geplant. Mit dieser neuen Verbindung in Form einer Brücke kann eine komfortable und touristisch interessante Verbindung von der Aussichtsplattform Schmitten ins Gebiet Solas (Erlebnishof Accola, Ranch Farsox) geboten werden. Die Fussgängerverbindung erschliesst gleichzeitig den geplanten Wanderweg bis zum Bahnhof Alvaneu. Es ist vorgesehen, diesen Wanderweg entlang der Böschung knapp unterhalb der Bahngleise zu führen. Ab dem Weg besteht direkte Sicht auf die vorbeifahrenden Züge und ein Panoramablick auf die umliegende Landschaft. Der heute bestehende Wanderweg kann aufgehoben und damit eine Entflechtung mit der landwirtschaftlichen Nutzung erreicht werden.

Ziele und Leitsätze

E-1 Wegnetz:

Ein gut abgestimmtes Wegnetz verbindet die Attraktionen der «Landwasserwelt» miteinander. Die Planung des Wegnetzes stützt sich auf folgende Grundsätze:

- Die Wege werden in Berücksichtigung ihrer Bedeutung (Funktion, Frequenzen, Nutzergruppen) differenziert ausgestaltet (Wegbreite, Belag, Längsgefälle).
- Die Wege tragen zu einer sinnvollen Entflechtung der verschiedenen Weg- und Raumnutzer bei (Besucher «Landwasserwelt», Wanderer, Mountainbiker, Forst- und Landwirtschaft, Jagd, Wegebahn u.a.).
- Die Wege sind auf die Haltestellen des öffentlichen Verkehrs abgestimmt.
- Die Wege ordnen sich gut in das Landschaftsbild ein.
- Interessante Sichtbezüge (z.B. Bahnbauten, Wasserfälle, Ortsbilder) und Aussichtspunkte werden in das Wegnetz eingebunden. Wichtige Sichtachsen werden freigehalten.
- Es werden verschiedene Wegvarianten und Rundwege angeboten; Sackgassen werden möglichst vermieden.
- Die Wege sind sicher (Absturzsicherung; Sicherung Bahngleise)

E-2 Besucherlenkung:

Die Besucher der «Landwasserwelt» werden so gelenkt, dass sie sich im Gebiet einfach orientieren können, die signalisierten Wege und Aufenthaltsbereiche nicht verlassen (Weggebote) und sich gut im Raum verteilen (Verhindern von Massierungen an einzelnen Standorten).

Nicht signalisierte Wege und Trampelpfade werden unzugänglich gemacht und wo erforderlich aktiv zurückgebaut.

E-3 Brücke über das Schmittner Tobel:

Eine Fussgängerverbindung über das Schmittner Tobel ermöglicht eine direkte und komfortable Verbindung zwischen der Aussichtsplattform Schmitten, den Landwirtschaftsbetrieben (Erlebnisbauernhof Accola; Ranch Farsox) und dem neuen Fussweg zum Bahnhof Alvaneu (Objekt WN3).

Handlungsanweisungen

E-1 Die Projektträgerschaft erarbeitet das Erschliessungskonzept zusammen mit den Standortgemeinden in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.
Federführung: Projektträgerschaft

Die Gemeinden legen die Wege gestützt auf dieses Konzept in der Ortsplanung fest.
Federführung: Gemeinden

E-2 Die Projektträgerschaft erarbeitet ein Besucherlenkungs- und Signaletikkonzept in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen E-2. Bestandteil davon ist auch ein Konzept für die Erfolgs- und Wirkungskontrolle bezüglich Besucherlenkung.
Federführung: Projektträgerschaft

E-3 Die Projektträgerschaft führt ein qualitätssicherndes Variantenverfahren für die Fussgängerverbindung durch und erarbeitet das Ausführungsprojekt in Berücksichtigung der Handlungsanweisungen A-2 / A-3 / A-5.
Federführung: Projektträgerschaft

Die Gemeinden legen die Fussgängerverbindung in der Ortsplanung fest.
Federführung: Gemeinden

Objekte (siehe auch Festlegungen in der Richtplankarte)

Koordinationsstand (KS): A = Ausgangslage; V = Vororientierung; Z = Zwischenergebnis; F = Festsetzung

Wege-Neubau

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
WN1	direkte Verbindung Bahnhof Surava–Via Albula	Albula/Alvra	Neubau Brücke über Albula Umsetzung in Nutzungsplanung (sofern erforderlich mit Rodungsgesuch)	F
WN2	direkte Verbindung Bahnhof Alvaneu–Bad Alvaneu	Albula/Alvra	evtl. Rodung erforderlich Umsetzung in Nutzungsplanung (sofern erforderlich mit Rodungsgesuch)	F
WN3	neue Verbindung Schmittner Tobel–Bahnhof Alvaneu	Albula/Alvra	Neubau in Abstimmung mit Aufhebung Wanderweg (Objekt WS1); letzter Abschnitt bis zum Bahnhof verläuft auf bestehendem Weg (neu: Ausbau) Umsetzung in Nutzungsplanung (sofern erforderlich mit Rodungsgesuch)	F
WN4	Rundweg Themenraum Landwirtschaft	Albula/Alvra	Bestandteil Themenraum Landwirtschaft (Themenweg Landwirtschaft o.ä.). Bisheriger, durch Betriebsgelände verlaufender Wanderweg verlegen. Umsetzung in Nutzungsplanung	F
WN5	direkte Verbindung Gebiet Furmias –Landwasserschlucht (Viaduktplatz)	Bergün Filisur	Wanderweg T2/T3; Umsetzung in Nutzungsplanung (sofern erforderlich mit Rodungsgesuch; Einbezug Wildhut)	F
WN6	Verbindung Furmias – Visura (Rundweg)	Bergün Filisur	Umsetzung in Nutzungsplanung	F

Wege-Ausbau

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
WA1	Verbindung Parkplatz–Viaduktplatz	Albula/Alvra, Schmitten	Berücksichtigung IVS-Objekte GR 219 / 220 (Rücksichtnahme auf möglicherweise bestehende historische Substanz).	F
WA2	Verbindung Filisur Bahnhof–Angebote Wald und Landwirtschaft	Bergün Filisur	Berücksichtigung IVS-Objekte	F

Wege-Aufhebung

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
WS1	Wanderweg Solas Davains–Solas Dafora	Albula/Alvra	siehe Objekt WN3	F

Fussgängerverbindung Schmittner Tobel

Nr.	Objekt	Gemeinde	Festlegungen	KS
FV1	Fussgängerverbindung über das Schmittner Tobel	Albula/Alvra, Schmitten	Abstimmungsbedarf gemäss Handlungsanweisungen E-3	F

Grundlagen

- Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung ISOS
- Bundesinventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS)
- Engelbert Ruoss (2020): Assessment Projektplanung Rhätische Bahn.
- Eidgenössische Kommission für Denkmalpflege EKD (2018): Schutz der Umgebung von Denkmälern; Grundsatzdokument vom 22. Juni 2018.
- Regierung des Kantons Graubünden (2009): Kantonaler Richtplan Kap. 8 UNESCO-Welterbe.
- Region Albula (2020): Bericht zur Vernehmlassung des regionalen Richtplans «Erlebnisraum Landwasserwelt» vom 15. Mai 2020.
- Region Albula (2020): Bericht zur öffentlichen Mitwirkung des Richtplans «Erlebnisraum Landwasserwelt» vom 28. August 2020.
- Rhätische Bahn (2006): Managementplan Kandidatur UNESCO-Welterbe; Rhätische Bahn in der Landschaft Albula/Bernina.
- Projekt Landwasserviadukt (2019): unterzeichnete Charta der Beteiligten.
- Parkvertrag Parc Ela; Statuten des Vereins Parc Ela
- UNESCO (2006): Tourism, Culture and Sustainable Development.
- UNESCO World Heritages and Sustainable Tourism Programme.
- Verein UNESCO Welterbe Rhätische Bahn (2013): Wegleitung für das qualitätsvolle Planen und Bauen im UNESCO-Perimeter.
- Verein UNESCO Welterbe Rhätische Bahn (2007): Statuten des Vereins UNESCO-Welterbe Rhätische Bahn in der Kulturlandschaft Albula / Bernina (mit Statutenänderung vom 11. April 2008 und 4. April 2012)